

Kleine Ulrichsberg-Flamme bald großes Europa-Feuer

Der Strahlkraft des heiligen Kärntner Berges, des Ulrichsberges, kann auch strömender Regen nichts anhaben. Über 3.000 Menschen kamen zu der Gedenkstunde für die Gefallenen der Kriege und des Abwehrkampfes.

■ VON SIEGFRIED JOST

Möge aus der kleinen Flamme des Ulrichsberges ein großes Europa-Feuer werden. Dieser Wunsch eines französischen Ex-Offiziers weist auf einen Schwerpunkt der gestrigen Feier hin, das Streben nach einem vereinten Europa. „Dieses Europa sollte ein Fleckerlteppich der vielen Regionen sein, der politisch richtig gepflegt und moralisch geführt werden muß“, forderte der Hauptredner Alt-Landtagspräsident Rudolf Tillian. Dieses Europa müsse gefestigt sein, daß sich weder Links- noch Rechtsextreme ungezügelt entfalten könnten.

Unlöschbare Schuld. Doch auch das Haupthindernis auf diesem Weg, der Krieg in Bosnien, stand im Mittelpunkt. Der Obmann der Ulrichsberggemeinschaft, der Anwalt Dr. Theodor Mayer, meinte, daß die Verantwortlichen unlöschbare Schuld auf sich laden würden. Er vermißt dabei konkrete Handlungen jener, die immer

wieder auch die Ulrichsbergfeier in Mißkredit gebracht hätten.

„Wo sind jene, die die ehemaligen Soldaten als Ewiggestrige diffamieren? Da, wo sie etwas zu tun hätten, sind sie nicht zu finden. Die nachfolgenden Generationen werden ihnen keinen Lorbeerkrantz flechten.“

Daß der Ulrichsberg ein Frie-

denssymbol für ganz Europa ist, bewiesen die vielen Grußworte von Vertretern aus vielen verschiedenen Ländern: Holland, Schweden, Norwegen, Italien, Frankreich, Großbritannien und den USA. Alle betonten, daß keine Nation ihre Kriegsoffer vergessen dürfte. Sie müssen in Ehren gehalten und gewürdigt werden.



Die Ehrengäste: Dr. Haider, Bgm. Guggenberger, LAbg. Dkfm. Scheuchner, StR. Jandl, LhStv. Reichhold, Divisionär Liebming mit Gattin.